

Der himmlische Vater schützt dich! Teil 2

17. Sonntag nach Trinitatis 2020 (Erntedank)

von Pastor Martin Blechschmidt, Steeden

Lies 2.Mose 16, 1-14

Liebe Gemeinde in Jesus Christus unserem HERRn!

Unser Predigttext lehrt von der Fürsorge GOTTes: Der Vater im Himmel schützt dich

a) in der Not deines Glaubens - deinen inneren neuen Menschen

b) in äußerer Not gibt er, was nötig ist für Leib und Leben.

Wie ist das gemeint, Der Vater im Himmel schützt dich in der Not deines Glaubens?

Schauen wir auf das Volk GOTTes in alter Zeit!

»Und sie brachen auf von Elim, und die ganze Gemeinde der Kinder Israels kam in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt, am fünfzehnten Tag des zweiten Monats, nachdem sie aus dem Land Ägypten gezogen waren.« (Vers 16)

Gott der HERR hatte sie nach beschwerlichem Weg durch Trockenheit und Einöde in die grünende Oase Elim geführt.

»Dort waren 12 Wasserquellen und 70 Palmbäume; und sie lagerten sich dort am Wasser“ (2.Mose 15,27).

Nun in der Wüste Sin waren die Strapazen wieder da: Steppe, Staub, Hitze – aber der HERR war bei ihnen, und sie hatten seine festen Zusagen, er werde sie versorgen und beschützen.

»Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels murrte gegen Mose und gegen Aaron in der Wüste. Und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Wären wir doch durch die Hand des Herrn im Land Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot in Fülle zu essen hatten! Denn ihr habt uns in diese Wüste hinausgeführt, um diese ganze Gemeinde verhungern zu lassen!« (V. 2.3).

Ja, **»es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?«** (Jer. 17,9).

Jetzt murrten sie!

So wie auch unser neuer Mensch, wie wir als Christen und Kinder GOTTes zu kämpfen haben gegen den alten sündigen, GOTT misstrauenden Rest in unseren Herzen, so lagen auch die Gläubigen des Alten Bundes im ständigen inneren Streit.

GOTT sprach: **»Ich habe das Murren der Kinder Israels gehört. Sage ihnen: Zur Abendzeit sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen mit Brot gesättigt werden; und ihr sollt erkennen, dass ich der Herr, euer Gott bin!«** (V. 12).

ER bestrafte sie nicht. Er ließ Gnade vor Recht ergehen.

Der himmlische Vater half ihnen, indem er als hervorragender Pädagoge an ihnen handelte: **»Das ist aber der Befehl, den der Herr gegeben hat: Jeder soll davon sammeln, soviel er zum Essen benötigt, einen Gomer je Kopf, nach der Zahl eurer Seelen; jeder nehme für die, die in seinem Zelt sind.** [1 Gomer = ca. 3 ½ Liter]

Und die Kinder Israels machten es so und sammelten, der eine viel, der andere wenig. Als man es aber mit dem Gomer maß, da hatte der, welcher viel gesammelt hatte, keinen Überfluss, und der, welcher wenig gesammelt hatte, hatte keinen Mangel, sondern jeder hatte für sich gesammelt, soviel er zum Essen brauchte. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand soll etwas davon übriglassen bis zum anderen Morgen! Aber sie gehorchten Mose nicht; denn etliche ließen davon übrig bis zum Morgen. Da wuchsen Würmer darin, und es wurde stinkend. Und Mose wurde zornig über sie. So sammelten sie es jeden Morgen, jeder so viel er zum Essen brauchte; wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.«

Sie sollten GOTT vertrauen lernen. Darum gab er ihnen das **tägliche** Brot, nicht mehr, keine Vorräte.

Nennt man viel Vorrat und ein dickes Konto sein eigen, dann wähnt man sich in Sicherheit - wie der reiche Kornbauer (in Jesu Gleichnis):

»Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut« (Luk. 12,19).

GOtt aber will, dass wir ihn **»über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen«** - auch über alle Not, über allen Mangel!

Sprich nicht: »Ich sehe keine Mittel, wo ich such, ist nichts zum Besten.« Denn das ist Gottes Ehrentitel: helfen, wenn die Not am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, tritt er herzu, uns wohl zu führen. Gib dich zufrieden! (P.G.)

Unser himmlischer Vater hilft uns in der Not unseres Glaubens. Er hilft unserem inneren neuen Menschen, dass wir wieder beginnen, IHM von ganzem Herzen zu vertrauen – auch wenn wir keine Mittel und Wege wissen, den Ausweg nicht sehen.

Später, im Land Kanaan angekommen, würde GOtt zu ihnen sagen: **»Gedenke des ganzen Weges, den dich der HErr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf dass er dich demütigte und versuchte, damit kundwürde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. Er demütigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit Manna, das du und deine Väter nie gekannt hatten, auf dass er dir kundtäte, dass der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des HERRn geht. Deine Kleider sind nicht zerrissen an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen diese vierzig Jahre. So erkennst du ja in deinem Herzen, dass der HErr, dein Gott, dich erzogen hat, wie ein Mann seinen Sohn erzieht.« (5.Mose 8,2-5).**

So führt uns der HErr vor Augen, wie er mit dem Volk GOttes in alter Zeit umgegangen ist, nämlich dass er gesorgt hat tagaus tagein für ihr Seelenheil und ihr Leben.

Das alles ist **»geschrieben uns zur Lehre, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben«**. (Röm. 15,4).

Der Vater im Himmel ermahnt uns und hat auch uns Zusagen gegeben: **»Seid nicht geldgierig, und lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn der Herr hat gesagt (Josua 1,5): Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.« (Hebr. 13,5).**

Wir sollen uns hüten vor Geiz, Habgier, Faulheit, Unzuverlässigkeit, Unglaube, Ungehorsam.

Zu Israel sprach GOtt einmal bei einer anderen Gelegenheit: **»Ihr habt viel erwartet, doch siehe, es wurde wenig daraus; und brachtet ihr es heim, so blies ich es weg! Warum das? So spricht der HErr der Heerscharen: Um meines Hauses willen, das in Trümmern liegt, während jeder von euch eilt, um für sein eigenes Haus zu sorgen! Darum hat der Himmel über euch seinen Tau zurückgehalten, und die Erde hat ihren Ertrag zurückgehalten. Und ich habe die Dürre gerufen über das Land und über die Berge, über Korn, Most und Öl und über alles, was der Erdboden hervorbringt, auch über Menschen und Vieh und über alle Arbeit der Hände.«** (Hagg. 1,9-11).

»Ich schlug euch mit Getreidebrand und mit Vergilben und Hagel, alles Werk eurer Hände; dennoch seid ihr nicht umgekehrt zu mir! spricht der HErr.« (Hagg. 2,18).

Damals war Israel aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt. Im Heimatland richteten sie ihre Häuser wieder her und begannen, den in Trümmern liegenden Tempel wieder aufzubauen.

Dann aber stockte die Arbeit und sie kümmerten sich nur um ihr eigenes Anwesen, aber nicht um das Heiligtum.

GOtt straft und erzieht auch, indem er seinen Segen zurückhält. Hält er seinen Segen zurück, so ist seine Absicht, durch Not zur Umkehr zu rufen.

»Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, dass er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfe auf ihn; denn er sorgt für euch.« (1.Petr. 5,5-7).

Hochmut, Geiz und Habgier sind Sünden, denn sie kommen aus mangelnder Ehrfurcht vor GOtt und dem Misstrauen gegenüber dem Vater im Himmel, *der doch versprochen hat, uns das nötige Gut zu geben.*

Gott will, dass wir Christen **gottesfürchtig**, fleißig und zuverlässig sind.

GOTT ist der Geber aller Gaben. Das Mittel, wodurch er austeilt und schenkt, das ist unsere Mühe und Arbeit. **Aber** nicht Mühe und Arbeit sollen an 1. Stelle stehen, sondern GOTT, sein Wort und unser Gebet zu IHM, denn ohne seinen Segen könnten wir keinen Atemzug tun!

Wenn er jedoch seinen Segen zurückzieht, dann nützt alles Arbeiten und Mühen nichts.

Christus spricht: „**Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat**“ (Matth. 6,31-34).

Kämpfen wir mit Worten GOTTes unseren alten Menschen nieder, saugen wir aus GOTTes Zusagen Trost und Kraft, dann wird unser Gottvertrauen wieder stark und wir bekennen mit dem Lied der Kirche:

*Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht?
Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.*

Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manches schweren Unglücks Lauf hat er zurückgekehrt!

Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment, nein, was er tut und lässt geschehn, das nimmt ein gutes End.

Ei nun, so lass ihn ferner tun und red ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

Unser Predigttext lehrt von der Fürsorge GOTTes: Der Vater im Himmel schützt dich in der Not deines Glaubens **und in äußerer Not – was nötig ist für Leib und Leben.**

Gott der HERR ging mit den Gläubigen damals so um, dass sie lernten, was das heißt: **Unser täglich Brot gib uns heute.**

Christus gibt uns eine große Zusage: »**Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.**« (Matth. 6,33).

»**Alle Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.**« (1.Petr. 5,7).

Gerade erst waren die Kinder Israel aufgebrochen: Gott der HERR hatte sie nach beschwerlichem Weg in die Oase Elim geführt.

Das ist Gottes Art: Hat er, der gute Hirte, seine Herde durch öde Gegenden geführt und durch finstere Täler, so gönnt er seinen Schafen schließlich Ruhe und Frieden am frischen Quell und auf der saftigen Weide seiner himmlischen Güter.

Da werden wir im Glauben stark. Daraus erwächst Ruhe und Gelassenheit.

Beides hängt eng zusammen: Das Vertrauen auf Gottes Zusagen und die Gelassenheit, die daraus erwächst – auch im Blick auf unsere äußere irdische Existenz.

Wenn wir in die Bibel schauen, so ist es oft so: Wenn Gottes Volk die Wege geht, auf die ER führt, so erlebt es auch harte Zeiten.

Manchmal ist es, als wäre es gerade dann und gerade darum problematisch, **weil** man Gottes Führung vertraut und ihm folgt.

Darin prüft Gott die Herzen, ob sie ihn beim Wort nehmen und sprechen: *Du hast doch gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen!*
Nun, HERR, hilf uns!

Da stellt er sich oft schlafend wie beim Sturm auf dem Schiff (Mark. 4) oder taub wie bei der kanaanäischen Frau (Matth. 15).

Er wartet wie ein liebender Vater auf die Bitten seiner geliebten Kinder, denn er kann und will helfen.

Dann lässt er seine Herrlichkeit sehen und hilft, denn **wenn die Not am größten ist, ist Gott am nächsten.**

Ja, er hilft oft so, dass wir mehr empfangen, als wir erbeten haben, und wir erkennen: »**Des HErrn Wort ist wahrhaftig; und was er zusagt, das hält er gewiss.**« (Ps. 33,4).

In Not prüft uns der HErr, ob wir uns zuversichtlich auf sein Wort verlassen und spricht: »**Ich bin bei ihm in der Not.**« (Ps. 91,15).

So versorgte GOtt damals sein Volk:

Täglich neu ließ Gott der HErr Brot vom Himmel fallen und am Abend Wachteln kommen.

Das waren Wunder Gottes, keine natürlichen Erscheinungen.

Das erkannte auch Israel: Das Himmelsbrot nannten sie "Man" oder "Manna" – übersetzt: "Was ist das?" – denn sie kannten es nicht.

Es war nicht Korinadersamen, aber es sah so aus, und es schmeckte wie Honigbrot (2.Mose 16,31).

GOtt schafft auch uns täglich Wunder, dass er die Menschen nährt und kleidet, wie geschrieben steht: "**Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und erfüllst alles, was lebt, mit Wohlgefallen**" (Ps. 145,15.16).

Gott hat die Ordnung gegeben, dass wir arbeiten sollen.

Auch die Israeliten mussten arbeiten, nämlich die Gaben Gottes mühsam einsammeln und die Wachteln schlachten, rupfen, zubereiten.

Uns gibt Gott durch unsere tägliche Berufsarbeit unser tägliches Brot , aber »**wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen**«.

Sehr ernst sagt Gottes Wort: „**Wenn aber jemand die Seinen, besonders seine Hausgenossen** (d.h. auch „seine Familie“), **nicht versorgt, hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Heide**“ (1.Tim. 5,8).

So soll es also bei uns Christen stehen: Treu, gewissenhaft und fleißig wollen wir in unserem irdischen Beruf arbeiten, denn so rühmen wir GOTT den HErren und dienen auch unserem Nächsten.

Dennoch: die Nahrung, die Kleidung und alles, was nötig ist für dieses irdische Leben, erwarten wir nicht von unserer Geschicklichkeit, sondern von unserem Vater im Himmel.

Wir Christen und Kinder Gottes sollen zu Herzen nehmen: *“Gott gibt tägliches Brot, zwar auch ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er's uns erkennen lasse und wir mit Danksagung empfangen unser tägliches Brot.”*

Darum, lieber Christ, dein GOTT spricht: **»Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.«** (Ps. 50,15).

»Die zum HERRN riefen in ihrer Not, und er errettete sie aus ihren Ängsten... die sollen dem HERRN danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut.« (Ps. 107,6.8).

Zum Schluss erinnern wir uns, dass Gott uns über allem Irdischen **das rechte Manna**, sein Wort, gibt.

Unsere **Hauptsorge** soll nicht sein, wie wir hier in dieser Welt viele irdische Güter erlangen.

Vor allem sollen wir trachten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit.

Denn **»was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, womit er seine Seele erlöse?«** (Matth. 16,26).

Aber **»in Christus haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade«** (Eph. 1,7).

»Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde« (1.Joh. 1,7).

Es bedeckt auch unseren Kleinglauben und unser mangelndes Gottvertrauen, zieht uns zu sich, beschenkt uns und lässt uns in Christus seine barmherzige Fürsorge erkennen!

Darum bete:

Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit; es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben; er schaffs, wie's ihm gefällt. Amen.

☞ Evangelisch-Lutherische Immanuel-Gemeinde Steeden
✝ Gemeindezentrum Steeden: Hauptstraße 1
☰ Pfarrer: Steedener Hauptstraße 79 D-65594 Runkel-Steeden
☎ 06482 – 71 23 18
✉ Email: info@immanuel-gemeinde-steeden.de
👉 www.audiopredigt.de
www.lutheraner-steeden.de



